

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

34 (22.3.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670516)

Die „Nachrichten“ erscheinen
wöchentlich 3 Mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Jährlicher Abonnements-
preis 1 Mark 25 Pfg. resp.
1 Mark 50 Pfg. — Man
abonnirt bei allen Postan-
stalten, in Oldenburg in der
Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 34.

Sonnabend, den 22. März.

1890.

Der Rücktritt des Fürsten Bismarck.

Ein Extrablatt des „Reichsanzeigers“ von Donnerstags Abend veröffentlicht die Entbindung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck auf dessen Antrag vom Reichskanzleramt, vom Ministerpräsidenten und vom Ministerium des Auswärtigen. Ferner die Ernennung v. Caprivi's zum Reichskanzler und Ministerpräsidenten und die Beauftragung des Grafen Bismarck mit der einstweiligen Leitung des Auswärtigen Amtes. Ferner eine Cabinetsordre des Kaisers, welche dem Gesuche vom 18. März entsprechend den erbetenen Abschied erteilt in der Zuversicht, daß der Rath, die Thatkraft, sowie die Treue und Hingebung des Fürsten auch zukünftig dem Kaiser und dem Vaterlande nicht fehlen werde. Der Kaiser hatte gehofft, dem Gedanken der Trennung bei Lebzeiten beider nicht näher treten zu müssen. Der Kaiser betrachtete es als die gnädigste Fügung seines Lebens, daß er den Fürsten als Berater beim Regierungsantritt zur Seite hatte. Was für Preußen und Deutschland erreicht sei und was er seinem Hause, seinen Vorfahren und ihm gewesen, werde ihm in dankbarer und unvergänglicher Erinnerung bleiben. Auch im Auslande werde der weisen und thatkräftigen Friedenspolitik, welche der Kaiser sich auch künftig aus voller Ueberzeugung zur Richtschnur zu machen entschlossen ist, allezeit in ruhmvoller Anerkennung gedacht werden. Diese Verdienste zu belohnen liege nicht in seiner Macht. Als Zeichen seines unaussprechlichen Dankes verleihe der Kaiser dem Kanzler die Würde eines Herzogs von Lauenburg und läßt ihm sein lebensgroßes Bild zugehen. Eine zweite Cabinetsordre spendet den Dank des Kriegsherrn für die unaussprechlichen Verdienste um die Armee zu Zeiten seines Großvaters bis auf diesen Tag. Der Kaiser weiß sich eins mit der Armee, wenn er den Fürsten in der höchsten Rangstellung durch die Ernennung desselben zum Generalobersten der Cavallerie mit dem Range eines Feldmarschalls der Armee erhält.

Somit wäre also das große Ereigniß, welches seit einigen Tagen die ganze politische Welt in äußerster Spannung erhält, eingetreten. Der erste Kanzler des Deutschen Reiches ist von seinem Werke geschieden, um die Ruhe zu suchen, welche sein so überaus thatenvolles Leben und sein hohes Alter bedingt. Die erste Epoche der Geschichte des durch die geniale Schaffenskraft des Fürsten Bismarck neu erstandenen Deutschen Reiches hat damit ihren Abschluß gefunden. Mit tiefer Ergriffenheit sehen wir den Mann aus seinem Amte scheiden, dessen Leben ein Menschenalter hindurch nur der Größe und dem Ruhme seines, unseres geliebten deutschen Vaterlandes geweiht war. Aber daß es ihm noch vergönnt ist, die Weiterentwicklung des neuen Reiches, wenn auch nicht mehr direct an derselben mitarbeitend, zu beobachten, daß er auch ferner unter uns bleibt, wenn auch nicht mehr in der hohen, verantwortungsvollen Stellung, das ist ein wohlthunendes Gefühl für jeden Patrioten. Möge es dem Fürsten noch viele Jahre vergönnt sein, sich des Wachstums und Gedeihens des geliebten deutschen Vaterlandes zu erfreuen! — Hoffnungsfreudiger, vertrauensvoller denn je aber werden sich in dieser ersten Stunde die Blicke des deutschen Volkes auf unsern jugendmuthigen, thatkräftigen Kaiser Wilhelm II., Alldeutschlands Hort! Mit Fürst Bismarck scheidet der lang-

jährige, treue Berater Kaiser Wilhelm's I., des heldenhaften Begründers des Deutschen Reichs. Wie aber sein Enkel Kaiser Wilhelm II. das Vermächtniß seines erlauchten Vaters mit ganzer Kraft durchzuführen übernommen, so hat er auch den Willen desselben, seinem Volke, der Welt ein Friedensfürst zu sein, zu dem seinen gemacht. Eine tiefe, schier unerfessliche Lücke ist es, welche des Fürsten Bismarck Scheiden aus seinen Aemtern entstehen läßt; denn unvergleichlich sind die Dienste, die er seinem Kaiser und Herrn, seinem Herrscherhause, seinem Volke geleistet. In Kaiser Wilhelm II. aber ist dem deutschen Volke ein Herrscher erstanden, der es mit sicherer Hand über alle Fährnisse hinwegführen wird; in ihm hat sein Volk einen starken Hort des Friedens gefunden, wie es ihn bedarf, um mit Ruhe sich seiner Weiterentwicklung hinzugeben. Der feste Wille Kaiser Wilhelm's II. ist eine ebenso feste Bürgschaft für die weitere Erhaltung des Weltfriedens. Möge es ihm gelingen, ebenso treue und hingebende Berater und Helfer seiner Bestrebungen zu finden, wie sie seinem erlauchten Großvater zur Seite standen und deren vornehmster und treuester der war, den er jetzt ziehen lassen muß, Fürst Bismarck.

Reichskanzler General v. Caprivi gilt, so schreibt die „Köln. Ztg.“, allgemein für einen unterer tüchtigen und gebildeten Officiere. Er hat auf der Universität studirt, aber die nach militärischer Dienstberechnung eingeübte Zeit durch rasches Aufsteigen bis zum Hauptmann eingekürzt. Er machte eine ausgezeichnete Schule im Generalsstab und im preussischen Kriegs-Ministerium durch und zeichnete in den beiden letzten Feldzügen sich in Generalsstabsstellungen hervorragend aus. Der gegen große Lebermacht am 28. November 1870 hauptsächlich von Truppen des 10. Armee-corps erfochtene Sieg bei Beaune-la-Rolande bildet ein schönes Ruhmesblatt in der Geschichte dieses Corps und Caprivi's Name nimmt auf diesem Blatte eine hervorragende Stellung ein. Caprivi war im December 1882 kaum zum Commandeur der 30. Infanteriedivision in Metz ernannt, als er dort — wie man sich erzählt, grade beim Kriegsspiel — schon im März des folgenden Jahres seine Berufung zum Nachfolger des Ministers v. Stosch als Chef der Admiralität erhielt. Diese Berufung wird damals Herrn v. Caprivi vielleicht noch schwerwiegender vorgekommen sein als die jetzige. Er stand der Marine völlig fremd gegenüber, er hatte nie Gelegenheit gehabt, parlamentarische Erfahrungen zu sammeln, er wußte, daß ein Zutritt an der Spitze des Seewesens zum Spielball der berechtigten und unberechtigten Kritik wird. Aber der Befehl und das Vertrauen des allerhöchsten Kriegsherrn war für den echten Soldaten maßgebend. Er übernahm die ihm ohne sein Zuthun anvertraute verantwortungsvolle Aufgabe, und während der fünf Jahre, die er Chef der Admiralität war, hatte er volle Gelegenheit, zu beweisen, daß er der richtige Mann an der richtigen Stelle war, daß die Wahl, die auf ihn gefallen, nicht besser hätte getroffen werden können. Mit jähiger Ausdauer drang er rasch bis in die technischen Einzelheiten der Flotte, ihre Bedürfnisse und Mängel ein; er legte das Hauptgewicht seiner Bestrebungen auf die Hebung der Vertheidigungskraft unserer Marine; sein höchstes Verdienst ist die Ausbildung des Torpedowesens, für das er gleich im Jahre 1884 eine außerordentliche Bewilligung von etwa sechs Millionen beim Reichstage durchzusetzen vermochte, sowie die Entwicklung des Personals und der Bemannung. Seine beiden großen Denkschriften über die Entwicklung der Marine aus den Jahren 1884 und 1888 verfolgt er mit großem Erfolge im Reichstag und erwies sich hier als ein sehr geschickter

Redner; er sprach immer nur kurz und knapp, mit vollster Sachlichkeit und vornehmster Ruhe. Die Gründe seines Rücktritts von der Leitung der Admiralität am 30. Juni 1888 sind bekannt. Das Bestreben, unsere Marine auch für die Offensive stärker zu machen, wurde in den Fachkreisen mit immer größerem Nachdruck verfolgt und fand auch die Unterstützung unseres Kaisers, der sich in diesen sowie in den Marine-Organisationsfragen eine besondere Sachkenntnis zutrauen durfte. Aber wenn auch der Kaiser ihn aus der Stellung als Chef der Admiralität entließ, so entzog er ihm damit doch nicht sein großes Vertrauen. Schon am 12. Juli 1888 ernannte er ihn zum commandirenden General und erwieß ihm die Auszeichnung, daß er ihm dasjenige Corps übertrug, dessen Generalsstabschef Herr v. Caprivi während des französischen Feldzuges gewesen. Im letzten Sommer wohnte der Kaiser dem Manöver des 10. Corps bei und bei dieser Gelegenheit ernannte er den General zum Zeichen seiner besondern Zufriedenheit über die Führung seiner Truppen zum Chef des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostpreussisches) Nr. 78. Jetzt steht General v. Caprivi vor einer neuen, der größten Aufgabe, einer Aufgabe, die um so schwieriger ist, weil sein Vorgänger kein geringerer, als der größte deutsche Staatsmann war. Für das Zutrauen, das der General genießt, ist es bezeichnend, daß von vielen Seiten er gleich beim Auftauchen der Nachricht vom Rücktritte des Fürsten Bismarck als der voraussichtliche Nachfolger übereinstimmend genannt wurde. Er erfreut sich somit nicht nur des Vertrauens seines Kaisers und Königs; vielseitig kommt man ihm mit reichen Erwartungen entgegen, und auch Fürst Bismarck, der ihn in schwerer Zeit als treu und zuverlässig, als einen Mann von Herz, von Gradsicht und Entschlossenheit erprobt hat, wird ihm gern aus der Stille seines Lebens und seiner Abgeschlossenheit heraus jederzeit, so oft er wünscht, Rath und Unterstützung leihen. Herr v. Caprivi steht noch in rüftigem Mannesalter — er hat vor kurzem sein 59. Lebensjahr vollendet. Er ist Junggeheile. Eine stattliche militärische Erscheinung, mit weißem Haar und weißem Schnurrbart, zeigt er äußerlich manche Aehnlichkeit mit dem Fürsten Bismarck. Der seine Rathgeber in den Reichsämtern und seine Kollegen im preussischen Ministerium sein werden, läßt sich noch nicht übersehen; bisher hat, weder das Gesamtministerium noch ein einzelner Staatsminister seine Entlassung eingereicht, der Uebergang in die neue Zeit wird sich eben ganz ruhig und sachgemäß vollziehen; Vermuthungen über Personalveränderungen haben daher augenblicklich wenig Werth. Nur jodisch scheint festzustehen, daß Minister v. Bötticher in seinen Aemtern als Staatssecretär des Reichsamts des Innern und als Vicepräsident des preussischen Ministeriums verbleiben und daß Staatsminister v. Maybach, der in letzter Zeit seinen wesentlichen Halt an dem Fürsten Bismarck hatte, in den wohlverdienten Ruhestand treten wird.

Die Berufung des Generals v. Caprivi zum Nachfolger des Fürsten Bismarck als Reichskanzler und Ministerpräsident Preußens wird, soweit es sich jetzt schon übersehen läßt, überall beifällig aufgenommen. Der General hat seit lange die Augen der höchsten Kreise auf sich gelenkt. Seine Amtsführung als Marineminister hat ihm uneingeschränkten Beifall eingetragen, er hat sich als ein Mann von weitem staatsmännischen Blick, umfassender Bildung und ungewöhnlichem Organisationstalent gezeigt, seine militärische Begabung wird in den Kreisen des Heeres als eine außerordentlich bedeutende geschätzt, today man ihm in einem zukünftigen Kriege allgemein eine erste Führerrolle zugeht. Herr v. Caprivi, der sich so unerwartet an die Spitze der Geschäfte gestellt sieht, darf sicher sein, daß ihm von allen Parteien volles Vertrauen entgegengebracht wird.

Inserate finden die wirksamste
Verbreitung und kosten pro
Zeile 15 Pfg. — Ausland.
20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition vom
Büttner. Rastbe: Herr
Post-Expediteur Mönich.
Bremen: Hr. E. Schlotte
und B. Scheller.

Hierzu drei Beilagen.

Original-Correspondenzen und Notizen.

X— Am Mittwoch Morgen hat Seine Königl. Hoheit der **Großherzog** in Begleitung eines kleinen Gefolges sich über Bremen nach Dresden begeben. Der dortige Aufenthalt wird einige Tage dauern.

— **Ernennungen.** Wie wir vernehmen, ist der Amtshauptmann Ruhlrat in Elwürden, ein Sohn des früheren Finanzministers Ruhlrat hies., zum 1. Mai d. J. zum Finanzrath ernannt worden.

— Der Apotheker Herr C. Struwe hieselbst ist nach einer Bekanntmachung des Großherzoglichen Staatsministeriums auf Grund des § 36 der Gew.-Ordnung als Chemiker beedigt und öffentlich angestellt. Demgemäß ist Herr Struwe befugt, Bescheinigungen über Beschaffenheit, Menge und richtige Verpackung chemischer Waaren auszustellen.

— Die **musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung** am 19. März hatte den Casinoaal bis auf den letzten Platz gefüllt und damit dem Fräulein Anna Wisthaler den vollen Beweis gegeben, daß das Oldenburger Publikum sich eine dankbare Erinnerung für alle diejenigen bewahrt, die es kennen und schätzen lernte. Hier war es nicht das hübsche Programm, welches die Massen heranzog, denn jedes Concert, es finde im Theater, im „Casino“ oder in der „Union“, flacht, zeichnet sich durch die sorgfältigste Wahl der musikalischen Gaben aus, hier war es allein der Name Anna Wisthaler, welcher diese Anziehungskraft ausübte. — „Die Regimentsdöchter“ in der Oper gleichen Namens, „Die wilde Toni“ und noch manche andere Partie der Künstlerin wird ihren Namen in Ehren bewahren und sie selbst nach langen Jahren nicht in Vergessenheit kommen lassen. Der herrliche Empfang bei ihrem ersten Erscheinen bestemmte ihre Brust beim Beginn der Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ von Kreutzer, aber schon nach den ersten Tacten überwand sie die Beklemmung und brachte dieses eben nicht leichte Gesangsstück, unter der meisterhaften Begleitung des Herrn Hofcapellmeisters Dietrich, zur vollsten Geltung. Schwungvoll war der Vortrag von „Du meine Seele, du mein Herz“ von Schumann und ebenso lieblich wie gracios „Das erste Weichen“ von Mendelssohn. Doch es würde zu weit führen, über jede Nummer des Programms eingehend zu berichten, es sei daher nur im Allgemeinen gesagt, daß die Vorträge der Künstlerin uns bewahren ließen, eine solche Kraft für immer verloren zu haben. Die Eröffnung des Programms mit zwei Improvisationen für Streichquartett von F. Manns, ausgeführt von den Herren Düsterbehn, Klapproth, Kufferath und Scharnack, machte dem Arrangeur alle Ehre, denn Melodie wie Instrumentation, besetzt von warmer Empfindung und geistiger Belebung, weckten die Empfindung für das Nachfolgende. Die Declamation des Herrn Schwemer, „Jung Dlaf“ von Wildenbruch, war eine tief durchdachte und ließ uns den ersten Liebhaber des Großherzoglichen Theaters von einer ganz neuen Seite erkennen. Auch Frau Droescher, mit dem lebhaftesten Beifall begrüßt, entzückte durch „Des Mädchens Gefährnis“ von Reinick und „Ich sehe nur den Fall“ von Sappier. In den drei Duetten von Hubinstein und Gabe errang sich Fräulein Ruhlmann durch ihre sonore Altstimme neben Fräulein Wisthaler eine ehrenvolle Anerkennung und der Gabe'sche „Dialektstüch“ des Herrn Krähl, wie das Anbarte zur Riolonello von Golttermann, von Herrn Hilbrandt vortragen, rissen das volle Haus zu den lautesten Beifallsbezeugungen hin. — Kurz, diese Abendunterhaltung reißt sich den edelsten Genüssen des ganzen Winters an und wird die Veranstaltung derselben mit frohen Blicken auf das Ergebnis auch dann noch verweilen lassen, wenn sie wieder fern von Oldenburg an die Stätte ihres früheren künstlerischen Wirkens zurückkehrt.

— Der Mittwoch Abend sah drei „volle Häuser“: im Casino, in Oppermann's Hotel und in der Union. Der in dem großen Saale der letzteren von dem Herrn Confistorialrath Riemann gehaltene **Vortrag** erntete großen Beifall und zeichnete sich aus durch Anschaulichkeit und durch Freimüthigkeit. Vorträge, wie wir ihn in der Union hörten, sind ein Sporn, dem Ernst der Zeit in's Angesicht zu sehen und sich darnach einzurichten, alle Nebenrücksichten bei Seite lassend. — Die Bestrebungen des „Ev. Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ finden mehr und mehr Anklang beim deutschen protestantischen Volke.

X— Das große projectirte **Scattournir** wird am Montag Abend, den 24. d. Mts., in Oppermann's Hotel abgehalten werden. Die Zahl der Theilnehmer an diesem Wettkampfe beläuft sich auf circa 60. Es liegt außerdem in der Absicht der Theilnehmer, hier einen allgemeinen Saterdag, ähnlich wie der Oldenburger Schachclub, in's Leben zu rufen.

— Für das zu erbauende **evangelische Krankenhaus** soll einem Platte an der Gropptstraße der größte Vorzug gegeben worden sein.

— **Turnerisches.** Die Vorturnerschaft des hiesigen Turnerbundes ehrte ihren langjährigen früheren Overturmwart und Mitbegründer des Vereins, den Herrn Archiv-Negistrator Kothde hies., kürzlich dadurch, daß sie ihn als Zeichen ihrer Dankbarkeit für die dem Verein geleisteten großen Dienste und besonders hinsichtlich der vorzüglichen Leitung und Ausbildung der Vorturnerschaft zu ihrem „Ehrenmitgliede“ ernannte, aus welchem Anlaß ihm als bleibendes Andenken ein von dem Vorturner Hasehorst wirklich künstlerisch ausgearbeitetes Diplom, in Form einer Adresse, geschmückt mit dem Turnerschild, sowie der Germania und einer Ansicht der Halle am Steinwege, feierlichst überreicht worden ist.

— Der hiesige Turnerbund ist im Besitze eines **interessanten Schriftstücks** von der Hand des Turnvaters Jahr, welches wohl werth zu sein scheint, in weiteren Kreisen bekannt zu werden, da aus demselben zu ersehen ist, wie schon Jahr seiner Zeit an ein Bündniß der beiden Brüdervölker Deutschland und Oesterreich dachte. Das aus dem Nachlasse des verstorbenen Oberstaatsanwalts Räder hies. dem Turnerbunde geschenkte Schreiben Jahr's hängt eingerahmt im Vereinslocal (Pape's Restauration) und lautet folgendermaßen:

(der Ortsname ist leider theilweise abgerissen) 1849. An den Ausschuß des einseitigen Vereins in der Deutschen Reichsversammlung.

In Erwägung: daß durch die Erklärung der Oesterreichischen Regierung und die Verleihung einer Verfassung für den einseitigen Gesamtstaat Oesterreich, wo von allem und jedem Verhältnisse zu Deutschland abgesehen wird, die Vollmacht an das Reichsministerium:

„mit Oesterreich über dessen Eintritt in den deutschen Bundesstaat zu unterhandeln,“ gänzlich erloschen ist, beschließt die verfassunggebende Versammlung:

„Das Reichsministerium wird veranlaßt und ermächtigt, sofort mit Oesterreich, über eine ewige Einigung zu Schutz und Trutz und gegenseitige Gewährleistung sofort in Unterhandlung zu treten.“

Jahr, der seinen Antrag zu begründen um das Wort bittet.“

— **I. Allgemeine deutsche Pferde-Ausstellung.** Von der Großherzoglichen Röhrgungs-Commission sind für die Oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft zu der I. allgemeinen deutschen Pferde-Ausstellung zum Pferdetransport folgende Termine angelegt: in Oldenburg am Dienstag, den 8. April, Morgens 9 Uhr, in Jever am Donnerstag, den 10. April, Morgens 10 Uhr, in Abbehausen am Freitag, den 11. April, Morgens 11 Uhr, in Rodenkirchen am Freitag, den 11. April, Nachm. 4½ Uhr, in Verne am Sonnabend, den 12. April, Morgens 9 Uhr, in Doelgünne am Sonnabend, den 12. April, Nachm. 3 Uhr. Die Röhrgungs-Commission fordert alle Pferdezüchter, welche geeignete ältere, 3- und 4jährige Stuten sowie 2jährige Gengste besitzen, die sich zur Ausstellung eignen, auf, ihre Pferde an den vermerkten Orten und Tagen vorzuführen. Das Gleiche gilt auch für die Besitzer von älteren und 3jährigen Gengsten.

— **Nachführung.** Vor dem „Neuen Hause“ wurde gestern der im Catalog für Rodenkirchen angemeldete, aber nicht vorgeführte Hengst des H. Gerdes zu Ranzbittel, geb. 1887, schwarz, vom offrisischen Prämien-Hengst Pylades, aus einer offrisischen Stute, nachträglich geküht und als tüchtig angenommen, doch ging er an demselben Tage in den Besitz des J. S. Niehaus in Sannum, Amt Wilbeshausen, über.

— Auf dem bis jetzt brach gelegenen **Platze neben der städtischen Turnhalle** an der Peterstraße beabsichtigt ein hiesiger Lehrer, bekannt als tüchtiger Rosenzüchter, eine Rosenplantage anzulegen.

— **Kaiserdenkmal.** Von dem Kriegerverein im Osten der Landgemeinde Oldenburg wurde schon vor längerer Zeit beschloffen, dem Andenken der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. ein Denkmal zu errichten. Die Entwürfe wurden zwei Sachverständigen zur Begutachtung übergeben und in einer Versammlung des Vorstandes und in der Commission gab man der Zeichnung des Herrn Neumann zu Oldenburg den Vorzug und übertrug diesem die Ausführung des Denkmals. Seinen Platz bekommt es vor dem „Grünen Hof“ an der Donnerstagschauer Chaussee, nicht zum kleinsten Theil der lebhaftesten Passage wegen, und wird sich wie folgt ausnehmen: auf zwei Stufen ruht ein profilirtes Sockel auf diesem erhebt sich ein 1,60 Mtr. hohes Kernstück mit reicher Verzierung, woran vorn die beiden in Bronze ausgeführten Kaiser-Reliefs angebracht sind. Oberhalb dieses Reliefs, um welches sich ein Lorbeerfranz windet, ist die Kaiserkrone. Auf dem Kernstück erhebt sich ein 2½ Mtr. hoher Schaft mit Capital und einem Adler von Bronze. Die ganze Höhe des Denkmals, welches in Oberflächner Sandstein ausgeführt wird, beträgt ca. 7 Mtr. = 23 Fuß.

— Die Herren Doye und Janßen beabsichtigen ihre **Omnibusse** schon am 1. April in Betrieb zu setzen, wobei die Fahrten Sonntags Nachmittags nach Bietzen, Grünen Hof u. hoffentlich nicht vergessen werden.

— Die hiesigen **Schuhmachergesellen** sollen wie verlautet, eine Aufbesserung ihrer Lage anstreben und sind deshalb bei den Meistern schon vorstellig geworden. Wird ihre Forderung verweigert, so ist ein Streik unausbleiblich und mit diesem dürfte manchen in Verlegenheit kommen, der kein Freund von schiefen Stiefeln ist.

— Ein **herrenloses Pferd** wurde in der Nacht vom 18./19 auf dem Pferdemarktsplatz eingefangen und eingeschüttet. Wie sich nachträglich herausstellte, wurde dasselbe in Ofen vor einem Wirthshause, in welches der Eigenthümer eingetreten war, von Gästen ausgepasst und mit seinem Gefährt dem eigenen Willen überlassen.

— Ein großer **Reichthum- und Düngerhaufen** lagert schon den ganzen Winter auf dem Pferdemarktsplatz, dem Eisenbahn-Directionsgebäude gegenüber zum Verdruss der nahen Anwohner und der Passanten. Unsere Polizei, die doch sonst auf Ordnung und Keiligkeit hält, bedarf gewiß nur dieses Hinweis, um die Beseitigung des öffentlichen Aergernisses zu beschleunigen.

— **Aus der Gemeinde.** Im Monat Februar d. J. wurden auf dem hiesigen Standesamte in der Stadtgemeinde 9, in der Landgemeinde 3 Ehegeschließungen vorgenommen. Geboren wurden in demselben Monat in der Stadtgemeinde 49 (27 Knaben, 22 Mädchen) in der Landgemeinde 27 (11 Knaben, 16 Mädchen). Gestorben sind in der Stadtgemeinde 58 (29 männl. 29 weibl.), in der Landgemeinde 21 (10 männl. 11 weibl.). — Im Monat Februar v. J. wurden in der Stadtgemeinde 9 und in der Landgemeinde 4 Ehen geschlossen. Geboren wurden in der Stadt 49, in der Landgemeinde 43 Kinder. Gestorben sind in der Stadt 45, in der Landgemeinde 18.

— **Oldenburg.** Der vielseitige Wunsch, es möge in Sachen der hiesigen Gewerbebank in Liq. bezüglich der Erlagsansprüche der Genossenschaft an Vorstand und Aufsichtsrath wegen der durch die Kleinigen Fälligkeiten entstandenen Verluste in der am Mittwoch den 19. d. M., stattgehabten Generalversammlung zu einem Vergleich kommen, hat sich leider nicht erfüllt; es ist eine Commission gewählt, welche gegen Vorstand und Aufsichtsrath Klage erheben soll, und ist in Folge dessen der Aufsichtsrath von seinem Amt zurückgetreten und ein neuer Aufsichtsrath gewählt; die beiden Liquidatoren sind einstweilen beibehalten; über den Erfolg des Processes ist natürlich zur Zeit nichts mit Sicherheit vorherzusagen, um so weniger, als die Frage ob Vorstand und Aufsichtsrath sich eine grobe Fahrlässigkeit haben zu Schulden kommen lassen, eine solche ist, bei welcher die Meinungen sehr leicht auseinander gehen werden; es dürfte sich daher gewiß empfehlen, wenn noch jetzt die Verurtheilung eine Verständigung herbeizuführen, nicht ganz aufgegeben werden; es wäre überhaupt aus mannigfachen Gründen zu wünschen, daß die höchst unerquickliche Angelegenheit zum Schluß käme, zumal die Liquidation bislang einen so guten Verlauf genommen hat.

— **Jever, 20. März.** Das diesjährige Jever'sche Schützenfest wird in der Zeit vom 2. bis 6. Juli einschl. abgehalten werden.

— Morgen Abend wird der Director des Oldenburger Kunstgewerbe-Vereins, Herr Narten, den schon erwähnten Vortrag im hiesigen Verein für Alterthumskunde halten. Als Thema ist gewählt: „Die Entwicklung des Gewebe-Musters von den ersten Anfängen bis auf die Neuzeit.“ Die mit dem Vortrage in Verbindung stehende Ausstellung dürfte etwa 100 historische Gewebe, eine größere Anzahl Zeichnungen, alte Stiche, reien und Spitzen und was sonst zur Erläuterung dienen kann, enthalten.

— **Friesische Wehde.** Angeregt durch die Veröffentlichung der Einnahmen der Staatsbahnen wird hier wieder der Wunsch laut, den Bau der projectirten Bahn beschleunigt zu sehen. Weshalb auch nicht! Die Friesische Wehde, wo jahraus jahrein von den Ziegeleien, aus dem Busche und vom Moore so viele hunderte von Zubern befordert werden, bedarf derselben. Auch in der Stadt Varel wird jetzt lebhafter als sonst der Wunsch geäußert, Knotenpunkt an der Bahn zu werden. Zugleich verspricht man sich durch den Bau der Bahnen von Varel nach Bockhorn und von Varel nach der Weser einen erheblichen Aufschwung der Stadt. Viele Artikel, wie z. B. die ungeheuren Mengen von Schlengensfräudern, die den Weiermarschen zugeführt werden, könnten dann billiger transportirt werden und eine engere Verbindung zwischen Stadt- und Butjadingerland und der friesischen Wehde stattfinden.

— In unserer Gegend beginnt man auch damit, Kleiride über die Ränder zu fahren. In der Nähe von Varel ist eine Kleibahn eingerichtet, die nach Bock-

Heide hinausführt. Bis jetzt hat man auch hier so gute Erfahrungen damit gemacht, daß noch mehrere Landwirthe ihr Land auf diese Weise verbessern.

— In Vochhorn geht man mit dem Plane um, eine Privatschule zu gründen, in welcher die Kinder bis zu einer bestimmten Reife für Gymnasium oder Realschule resp. höhere Mädchenschule vorbereitet werden sollen. Da schon früher eine solche Schule in V. bestanden hat, aber leider eingegangen ist, so wird das neue Unternehmen um so freudiger begrüßt. Uebrigens besteht auch in der Nachbarschaft in Jeringshave eine solche Schule.

Damme. Am 16. März Vormittags brach hier gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem von zwei Feuerleuten bewohnten Hause des Colonen Wöbberberg zu Meselage Feuer aus. Die Flamme griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß an ein Löschgen nicht zu denken war, das ganze Haus eingeschert wurde und zwei Schweine und ein Kalb umkamen. Von dem unversicherten Eingute wurde wenig gerettet.

Großherzogliches Theater.

Mit dem Lustspiel „Der Weg zum Herzen“ von Arronge hat das Großherzogliche Theater einen glücklichen Griff gethan. Es mögen jetzt 6 Jahre her sein, als es im Deutschen Theater in Berlin zum erstenmale vorgeführt wurde. Seitdem ist es mit größtem Erfolge über die meisten Bühnen geschritten und hat sich ihm einen ehrenvollen Platz errungen. Das Lustspiel macht keinen Anspruch auf Unsterblichkeit, es werden Zeiten kommen, wo man über dasselbe lächelt, wie über so manches, welches alle Gemüther in Bewegung setzte. Andere Zeiten, andere Sitten. Aber eines ist ihm nicht abzusprechen, es ist ein deutsches Lustspiel, nicht zerlegt von französischem Geist, nicht phrasenhaft in seinem Dialog, nicht auf Pointen zugepißt und auf starke Nerven berechnet. Die Charaktere in demselben sind fast alle liebe alte Bekannte, sie heimeln uns an, weil wir sie kennen, aber in ihrer Zusammensetzung bieten sie manches Neue und zeigen sich von einer überraschenden Seite, die anmuthet und fesselt. Auch das soll nicht verschwiegen werden, daß manche Scene mehr in das Gebiet der Pöffe wie in das des Lustspiels hineinragt, so z. B. die des zweiten Actschlusses, wo der Fabrikant Kern mit Hilfe seines Dienstmädchens sich auf die Vorstellung vor dem Herrscher seines Landes vorbereitet. Abgesehen von dergleichen Verstoßen gegen das Lustspiel, spricht das Stück zum Herzen, weil es vom Anfang bis zum Schluß Humor mit Gemüth zu vereinen weiß. Das eben ist es, was der deutsche Lustspielbichter vor dem französischen, und sagen wir es gerade heraus, vor den Lustspielbichtern aller Nationen voraus hat, er baut seinen Stoff nicht auf das bloße Raffinement auf, er spricht aus der Fülle seines Geistes und dämpft diese, wo sie zu mächtig wirken will durch den Humor. Niemals wird er cynisch, nie herausfordernd, niemals schreitet er über die Grenzen hinaus, welche die Aesthetik ihm gezogen hat. Wer dies bezweifelt, der weise uns in dem Lustspiele „Der Weg zum Herzen“ eine einzige Stelle nach, in welcher das Ohr oder das Auge verletzt wird, bei welcher man sich fragen müßte, warum hat der Hofstift des Regisseurs hier nicht seine Schuldigkeit gethan? Auch das gereicht dem Lustspiele zu nicht geringem Ruhme, daß der letzte Act noch ebenso frisch ist wie die vorhergehenden und kein Zuschauer mit dem vorletzten die Empfindung in sich trägt, jetzt ist es zu Ende, ich weiß, wie es kommt. Der Knoten schürzt sich immer auf's Neue und wird erst mit der letzten Scene gelöst. — Der einzige Tadel liegt in der Exposition, diese ist zu weit ausgepöppelt und Kürzungen derselben würden den Genuß des Stückes erhöhen.

Dem Berichterstatter ist es ein großes Vergnügen, sagen zu können, daß er dem Verfasser des Lustspiels gewünscht hätte, der ganzen Vorstellung beiwohnen zu können. — Mit größerer Lust und Liebe, wie es hier der Fall war, konnte sich von den 12 Personen, welche das Stück zur Geltung bringen müssen, keine ihrer Aufgabe entledigen. Sollen wir nach dem Theaterzettel berichten, so stand in erster Reihe Herr Eichholz als Fabrikant Franz Kern da. Das war voll und wahr der Mann seiner Frau, der sein Glück nur in dem ihrigen sucht und welchem der Pantoffelfeld bis zu einer gewissen Grenze auf der Stirne geschrieben steht. Er machte lächeln, zeichnete aber stets so, daß er nicht verlacht wurde. Fräulein Schultze, die Hochwohlgeborene von Hohenwerth, seine Frau, zeichnete sich nicht nur durch eine ausgefuchste Garderobe aus, sondern auch dadurch, daß sie es an den Mäuren der Hautevolee nicht fehlen ließ und nicht abhobend wirkte. Kern's Tochter aus erster Ehe, Martha, fand in Frau Droeßcher eine Repräsentantin, welche nicht lebenswürdig, nicht drolliger und nicht natürlicher gedacht werden konnte. Die etwas heikle Scene des dritten Actschlusses wurde so gar, so kindlich, so unbewußt ihres Verfahrens gegeben, daß das anfängliche Lächeln der Zuschauer sich zu dem lautesten Beifall steigerte und nicht eher schwieg, bis die Darstellerin mit ihrem Partner, Herrn Droeßcher, vor dem Vorhang erschien. Herr Seydelmann gab den heißblütigen Bruder des

Fabrikanten Kern in Maske und Spiel ausgezeichnet wieder und blieb auch da dem Character getreu, wo das überwallende Herz ihn sein Unrecht erkennen lehrte. Würdig dieses Vaters war Fräul. Bradsky als Anna, voll Liebe und Eingebung, einfach und unschuldsvoll. Von Herrn Droeßcher haben wir nur immer das Beste zu erwarten, er stiehe auf einem Posten, auf welchem er wolle. Sein Affector Hans von Schott war eine Leistung voll aus dem Leben eines Rechtsgelehrten gegriffen. Dieses Ergreifen jeder Gelegenheit, ein Unrecht aufzuspüren und in das Dunkel Licht zu bringen, war in dem Ton des Lustspiels geradezu meisterhaft gezeichnet und mit Recht theilte er die Ehren des Hervorrufes nach dem 3. Actschlusse. — Herrn Moest ist diesmal zum Ruhme nachzusagen, daß er verständlich sprach und sich bemühte, seine Rolle, den Affector Neubaur, im Gleichgewicht mit den andern zu halten. Auch Fräul. Dorf gab sich mit der Julie, Schwester des Affectors, sichtlich große Mühe, doch schien es, als wäre diese Mühe zu groß und etwas weniger wäre darin dem Lustspiele zu Gute gekommen. Herr Schwemer bewegte sich mit dem Landwirth Paul Sanders auf einem ihm sonst fern liegenden Felde. Aber er wußte den richtigen Ton dieses naturwüchsigen Menschen zu treffen und half durch eine feste Characterzeichnung über manche Unwahrscheinlichkeiten hinweg. Eine vollendete Leistung war die des Herrn Krähl als Bureaubiener Wendel. — Die Rolle ist nur klein, aber wäre sie noch kleiner gewesen, in solcher Wiebergabe würde sie doch zu den ersten gezählt werden müssen. — Das dienende Personal, Babette, Frau Ulbrich, und der Diener des Commerzienraths, Herr Duon, ließ nichts zu wünschen übrig. — Das hübsche feste Zusammenspiel der Genannten verschaffte dem Vicerar eine Theilnahme, welche von Act zu Act wuchs und auch dann noch nicht erloschen war, als der Vorhang sich zum Letztenmale senkte und das Bild den Augen entzog. „Der Weg zum Herzen“ ist ein glänzendes Meteor, kein funken- sprühendes Brillantfeuer, aber auch keine Seifenblase, welche einen Augenblick farbenprächtig glänzt und dann zerplatzt, um dem Nichts Platz zu machen. Das Lustspiel ist ein trauliches Herdfeuer, welches durch seine wohlthuende Wärme jeden in seine Nähe zieht und zum behaglichen Sitzen einladet. Vorausichtlich wird es sich auch hier noch manchen Freund erwerben und von Zeit zu Zeit immer wieder ein gern gesehener Gast sein.

Vergnügungen.

Donnerschnee. Unser Turnverein feierte am vergangenen Sonntag sein III. Stiftungsfest, bestehend aus Schauturnen und geistlichem Abend. Zum Schauturnen, welches um 4 Uhr Nachm. begann, hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, darunter mehrere Turner von den Vereinen Oldenburg, Osterburg u. Die Uebungen bestanden aus Ringturnen am Barren, Pferd, Red u. Am Schluß hielt der Sprecher des Oldenburger Turnerbundes, Herr Bankdirector Propping eine mit Beifall aufgenommene Rede, in welcher er sich anerkennend über die Leistungen aussprach. Der nachfolgende gesellige Abend verlief, gestützt auf ein vorzüglich ausgearbeitetes Programm, ebenfalls in schönster Weise. Wir möchten bei dieser Gelegenheit diejenigen jungen Leute, welche der turnerischen Sache noch fern stehen, auffordern, sich dem Verein anzuschließen und so das Gedeihen desselben zu fördern.

Marktpreise

vom 19. März 1890.		ℳ	℔
Butter, Waage	1/2 kg	1	—
Butter, Markthalle	„	1	05
Rindfleisch	„	—	60
Schweinefleisch	„	—	60
Hammelfleisch	„	—	50
Kalb fleisch	„	—	30
Fleuten	„	—	60
Schinken, geräuchert	„	—	80
Schinken, frisch	„	—	60
Mettwurst, geräuchert	„	—	85
Mettwurst, frisch	„	—	65
Speck, geräuchert	„	—	80
Speck, frisch	„	—	60
Eier, das Duzend	„	—	50
Gähner, Stück	„	1	20
Enten, zahme, Stück	„	1	50
Enten, wilde, Stück	„	1	—
Kartoffeln, 25 Liter	„	—	70
Stedrüben, St.	„	—	10
Wurzeln, 25 Liter	„	—	70
Zwiebeln, pr. Liter	„	—	10
Schallotten, Liter	„	—	25
Kohl, weißer, Kopf	„	—	10
Kohl, rother, Kopf	„	—	30
Blumenkohl	„	—	50
Porz, 20 Hl.	„	5	50
Ferkel, 6 Wochen alt	„	—	18

Für Aufbewahrung oder Rücksendung ungelangter Manuscripte, Bücher u. machen wir uns nicht verbindlich. D. Red.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer ° Re.	Barometer mm Hg u. Sin.	Lufttemperatur Monat. 55 Re. niedrigste.
19. März	7 U. Nm. + 10	744,4	27. 6,1
20. „	8 „ „ + 6,5	750,2	27. 8,5
21. „	7 „ „ + 8,4	751,2	27. 9
22. „	8 „ „ + 4,7	750,6	27. 8,7

Station Oldenburg. Winterfahrplan 1889.		
An von	Recht.	Ab nach
7,37. 10,57.	Leer	7,55. 9,30.
1,53. 5,24.	Wils.	5,20. 9,20.
7,45. 11. 1,58.	hüllv.	7,45. 11,50.
5,8. 8,28.	Br.	5,35. 9,15.
7,22. 11,51.	men.	8,15. 8,2. 11,5.
5,10. 6,4. 9,1.	Omab.	8,10. 6,13.
1,30 *.	Qua.	8,40.
7,33. 9,46.	Qua.	7,55. 11,8.
1,55. 5,3.	Qua.	2,17. 6,55.
8,35.	Qua.	8,33.

Der mit * bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, den 22. März:
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Partsch.
Am Sonntag, den 23. März:
1. Hauptgottesdienst (8 $\frac{1}{2}$ Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 $\frac{1}{2}$ Uhr): Pastor Roth.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 23. März:
Gottesdienst (10 Uhr): Divisionssparkar
Kriegsgottesdienst (11 $\frac{1}{4}$ Uhr): Soens.

Anzeigen.

Verkauf des Hauses

Sumboldtstraße 18 in Oldenburg.

Das z. J. vom Herrn Polizei-Actuar Stolle hief. bewohnte, vor 8 Jahren neuerbaute Haus mit schönem Garten soll baldmöglichst unter der Hand verkauft werden. Kaufpreis 13,000 ℳ, wovon die Hälfte als Hypothek zu 4 % Zinsen stehen bleiben kann. Einmalige Kaufschilling werden gebeten, ihre gen. Adr. unter J. E. an d. Exped. d. Bl. einzulenden.

!!! Wer im Zweifel !!!
darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankenfreund“. Die beigegebenen Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Verkauf einer Miele.

Oldenburg, Am
Dienstag, den 22. April d. J.,
Mittags 11 Uhr,

soll die zur Zwangsversteigerungsmasse der Wittne des Ritters **Johann Heinrich Martens, Anna Marie geb. Eilers zu Littel** gehörige, zu **Littel (Wiesemoor)** belegene, 1 ha 18 ar 75 am große **Wiese** im Amtsgerichtslocale Abth. III hieselbst durch Herrn Auctionar Hagendorf zu Rastede öffentlich meistbietend zum Verkauf aufgesetzt werden.

Wird das Taxat geboten, so erfolgt der Zuschlag sofort im Verkaufstermin.

Die Verkaufsbedingungen können auf der Gerichtsschreiberei hiesigen Großherzoglichen Amtsgerichts, beim Herrn Auctionar Hagendorf und beim Unterzeichneten eingesehen werden.

J. A. Calberla, Masse-Verwalter.

Erfolg durch Annoncen
erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angeordnet sind. ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Berlin SW.**; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preispreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.

Preis-Courant
von
Herren- und Knaben-Garderobe
u. s. w.
zum Frühjahr.

Eli Frank,
Langestraße 55,
Partiwaarengeschäft.

Habe ein grosses Garderoben-Lager
übernommen und gebe, um dasselbe rasch
wieder zu räumen, zu nebenstehenden
niedrigen Preisen ab:

Confirmanden-Anzüge in Kammgarn, Diagonal und dunklem
Buckskin, 9, 12, 14, 16, 18—20 M. Anzüge
gleicher Qualität kosten in anderen Geschäften das
Doppelte.
in 4 hochleganten Modifarben, 12, 15, 18, 20
bis 25 M.
für Herren in Buckskin, 20, 22, 25 M.
aus hochleganten schwarzen Kammgarnen,
fog. Trau-Anzüge: 25, 27, 30—35 M. Diese
Anzüge kosten in anderen Geschäften das Doppelte.
in hübschen grauen Dessins und Carreau, theil-
weise mit seidener und wollener Borte eingefasst,
12, 14, 18, 20, 24, 28, 30 M.
für Herren in Baumwolle, Buckskin und
Kammgarn, hübsche gestreifte und carrierte
Dessins: 1 M 50 S, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 10—12 M.
in hübschen grauen und carrierten Dessins, für
Knaben von 8—12 Jahren passend, 7, 8, 9 und
10 M.
Knaben-Anzüge, von der feinsten Sorte, 2, 3, 4, 5, 6 M.
Knaben-Sommer-Paletots, hochlegant, in hellen und dunklen Farben,
3, 4, 5 und 6 M.
Seidene Herren-Westen, hochlegant, 4 und 5 M.
Piquee-Westen für Herren, 3 und 4 M.
Arbeiter-Garderobe: Toppen von 1 M 50 S an.
Schwere Dichtguthoppen, gefüttert 3 u. 4 M.
Dichtguthosen, 2, 3 und 4 M.
Echte Hamburger Englisch-Leber-Hosen,
3, 4, 5 M.
Dichtgut- und Englisch-Leber-Westen,
1 M 50 S, 2 M, 2 M 50 S.
Gestreifte Mannshemden, à Stück 75 S.

Empfehle frische Schiffs-Cafes billigst.

W. Rohse, Stau 18.

Gut Hundsmühlen. Auf gleich und später Arbeiter-
wohnungen zu vermieten. D. L. Meyer.

Zu verk. Leichte und schwere 2- und 4rad.
Handwagen, sowie 4 neue Rüschenstühle.
H. Lühr, Biberfelder Chaussee 220.

J. H. Bruns,

3, Elisenstraße 3,
empfiehlt sein Schuhwaaren-Lager in
Herren-, Damen- und Kindersachen.
Gute Waare, solide Preise. Anfertigung nach
Maß, sowie Reparaturen schnell und gut.

Messina-Blutapfelsinen,
ovale Messina-Äpfelsinen,
ohne Kerne, sehr saftreich u. süß,
Balencia-Äpfelsinen,
à Stück von 5 S an, empf. D. G. Lampe.

Saftreiche Messina-Citronen empf.
D. G. Lampe.

Prima Kronebeeren, à 1/2 kg 60 S, Salz-
gurken u. Essiggurken, 3 Stück 10 S, hochweisse
billiger, empf. D. G. Lampe.

Große süße türk. Pflaumen, à 1/2 kg 35 S,
empf. D. G. Lampe.

Stangenpargel, Schnittpargel, feine junge
Erbsen, Perlbrechbohnen, Butterbrech-
bohnen in Büchsen empf. D. G. Lampe.

Spross, Bäckinge, ger. Mal empf.
D. G. Lampe.

Oldenburg. Zu verkaufen oder zu
vermieten: 2 Stück gutes Wischland
im Ohmstedter Felde.

Joh. Clausen, Rechnungssteller,
Bureau: Kl. Kirchenstraße 7.

Großherzog. Theater.

Sonntag, den 23. März. 87. Vorstellung im Ab.

Die Nangau.

Schauspiel in 4 Acten von Erdmann-Chatrian.
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Todes-Anzeige.

Oldenburg, März 17. Heute Morgen 11 Uhr
entschlief nach längerem Leiden der Schaffner

Joh. Friedr. Aug. Meyer

im Alter von 46 Jahren, nachdem ihm seine Schwieger-
mutter vor 4 Wochen in die Ewigkeit vorangegangen ist.
Dies bringen mit betrübten Herzen zur Anzeige die
trauernden Hinterbliebenen,

Frau geb. Tatje und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. März,
Nachmittags 2 Uhr, vom Langenweg 48 aus statt.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage des Hamburger Engros-Lagers, Leopold Moses & Co., bei,
worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Mäntel-Haus

Blömer & Wieferich Nachf.

Inhaber: J. Wieferich.

Oldenburg, Schüttingstraße 9a.

Erstes Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.

Total-Ausverkauf

der sehr günstig übernommenen Läger zu stammend billigen
Preisen.

1 Posten Regen-Paletots aus wirklich guten Stoffen, St. 5.50 Mk.
Bandagen- und Kragen-Mäntel von 7.50 Mk. an.

Tuch-Mäntel in allen feinen Farben und den verschiedensten Facons
in sehr großer Auswahl.

Promenaden-Mäntel in allen Facons und Stoffen.

1 Posten Promenaden-Mäntel, für den Ausverkauf zusammen-
gestellt, jetzt St. 14 Mk., früher 26 bis 30 Mk.

Jacketts in schwarz und farbig von 2.50 Mk. an.

1 Posten Westen-Jacketts Stück 6.50 Mk.

Umhänge, Visites, Röder-,
Staub- und Gummi-Mäntel enorm billig.

Kinder-Mäntel

in vielen Farben und kleidsamen Facons, für jedes Alter passend.

Blousen, Tricot-Tailen und Tricot-Kleidchen.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Ausstellung

von Wiener u. Pariser Modell-Mänteln.



Die Entstehung der Nordseemarschen.

Von Adolph Meinede, Milwaukee.

Und die Erde war wüste und leer. — So fängt die Schöpfungsgeschichte an. Alles muß doch mal einen Anfang gehabt haben, so gewiß wie es ein Ende haben wird. Denn die Natur besteht aus Werden und Vergehen.

Wie lange unsere Erde steht, niemand kann es sagen, ob so viel hundert tausend oder so viel Millionen Jahre. Die Geschichte der Erde, der Anfang unserer Selbsterkenntnis, ist positiv nicht älter, als wie die Bibel sagt, 5 bis 6000 Jahre, was dahinter liegt, ist ein verhaltenes Bild, das uns nie entzleiht wird.

Doch können wir uns mit Hilfe der Wissenschaft ein ideales Bild vom Aussehen der Erde machen, bevor menschliche Wesen dieselbe bewohnen konnten. Haben wir doch noch ein älteres Buch als die Bibel und das ist die Erde selbst.

Als vor 14 Jahren hier in Milwaukee die 27. Straße bis an den Menomonee-Fluß durchbrochen wurde, — habe ich ein Blatt der Erdgeschichte gelesen.

Mir war ganz wunderbar zu Muthe. Die Arbeiter hatten einen großen Kalksteinfels von 100 Fuß Breite und 360 Fuß Länge von Erde und Lehm bloßgelegt. Der Felsen war von 6 bis 12 Fuß hoch bedeckt gewesen. Es hatte am Morgen geregnet und wie ein Spiegel lag die glatte Fläche des Felsens vor meinen Augen. Ein prachtvoller Gletscher aus der Eiszeit. Ich bestieg denselben und fand die deutlichen Zeichen, daß vor langen Jahrtausenden kolossale Eismassen über diese Flächen von nordöstlicher nach südwestlicher Richtung geschoben sein mußten. Der starke Druck hatte die Flächen so glatt geschuert, als sei es von Menschenhand geschoben. Größere Vertiefungen hatten die Eismassen nicht berührt, sondern rauf gelassen.

Ist das nicht ein deutliches Bild von der Arbeit der Natur?

Der Fels wurde gesprengt und ich habe verschiedene große Stücke davon bekommen, mehrere sind hier im Museum ausgestellt, eins im Oldenburger Museum.

Uebrigens ist dies nicht der einzige Gletscher Milwaukee's, jedenfalls liegen noch mehrere tief unter dem Straßen-Niveau in tiefer Gegend der Stadt.

Ferner erzählen uns nicht die großen Steinkohlenlager von Wäldern, die vor hunderttausenden von Jahren existirt haben? Unter dem größten Theil der Staaten Illinois und Indiana liegt ein Steinkohlenlager von 3 bis 5 Fuß Dicke, unter einer Lehmdecke von 2 bis 500 Fuß Stärke. Wie vieler Jahre mag es bedurft haben, diesen Lehm zu bilden?

Das Buch der Natur bringt uns sogar Abbildungen in seinen Blättern. So finden wir im Jurakal bei Solenhofen in Baiern ganze Abdrücke von Fischen, Amphibien und Insekten, sogar ein Bild des ersten Vogels, den Archaeopteryx, wir finden dieselben Verheimmungen hier in unserem Felsengebirge.

Die uralte Zeit muß reich gewesen sein an Bäumen und Pflanzen, deren Reste man in allen Welttheilen findet, sogar in der Polarzone, wo kein Baum mehr wächst.

Aus der Naturlehre kennen wir die Bildungsperioden und allmähliche Gestaltung der Erde und erfahren, daß nach der sog. Eisperiode die Continente und Ländermassen so fertig da lagen, wie wir sie heute kennen.

Große Veränderungen müssen zwischen der sogenannten Kreideperiode und der Eiszeit stattgefunden haben, denn man will deutlich nachweisen, daß England zur Kreidezeit mit dem Continent verbunden war.

Zieht sich doch zwischen Dover und Calais die Kreidezeit durch den Canal bis tief in den Continent.

Welche Stürme, welche Gewalten müssen es gewesen sein, die solch solide Felsmassen durchbrechen konnten. Wie müssen die Eisberge über Skandinavien hingefegt sein, wo jede nackte Schäreninsel noch heute Zeugnis eines Gletschers ablegt und wo heute noch sich die letzten Repräsentanten aus der Eiszeit in den kolossalen Eisbergen Smartien, Apertint und Struppen repräsentiren.

Fertig war die Erde, aber um vollkommen zu sein, brauchte sie Atmosphäre und Wasser zur Abrundung und Neugestaltung.

Der Regen und das Wasser der Flüsse besorgten durch stete Arbeit die Neubildung der Ufer und Delta.

Nach der Eisperiode war die ganze norddeutsche Ebene unter Wasser. Man hat deutliche Spuren, daß die Wellen der Norsee am Deister bei Hammer brandeten.

Langsam, epochenweise traten die Wasser zurück und deutlich sieht man noch heute in der Lüneburger Heide und weiter nordöstlich in den Dienbergen bei Oldenburg die Sanddünen einer früheren Meeresküste.

Endlich hatte die Nordsee ihre jetzige Gestalt angenommen. Die Flüsse Rhein, Elbe, Weser und Elbe sorgten für den Abfluß der Gebirgswasser.

Gerade diese Flüsse sind es, die den geographischen

Verhältnissen der Nordsee das letzte Gepräge geben.

Die Flüsse dienen zur Entwässerung von Wald und Flur und führen mit dem Wasser mehr oder weniger erdige Theile, wie Thon, Lehm, Mergel und andere Spielarten der untergeordneten Humusbildung, bald größeren Sand dem Meere zu.

Dieses unausgesetzte Walten der Natur, welches die schroffen Berge rundet und die Niederungen mit köstlicher Humuserde ausfüllt, hat im Laufe der Zeit tausende Quadratmeilen neues Land, die sogenannten Marschen, gebildet.

Der Nil in Aegypten kommt einmal im Jahre mit seinen schlammigen Wassern herunter, um durch Ueberschwemmung seinem Delta neue Fruchtbarkeit zu bringen.

Der Mississippi führt seine eigenen Wasser mit denen des schlammigen Missouri in den Golf von Mexico und setzt seine erdigen Theile beim Einfluß in's Meer ab. Dadurch haben sich Sandbänke und Halbinseln gebildet von hundert Meilen Länge.

Speciell von den Nordsee-Marschen zu sprechen, so ist dies ein langes Gebiet, welches oben an der Golf'schen Küste anfängt und sich in südwestlicher Richtung im Norden Deutschlands und Hollands bis nahe Dünkirchen in Frankreich erstreckt.

In den ältesten Zeiten war dies nur Felsen-gegend.

Die salzigen Meeresfluthen zerlegten die halb verwitterten Bruchtheile der Felsen, mitnahmten den vegetabilischen Stoffen, welche die Ströme heruntergewaschen, dazu noch das animalische schleimige Sediment (Infusorien-Niedererschlag), welches sich fortwährend bildete.

So entstanden Schlickbänke und aus diesen der Marschboden, welcher sich allmählich über die gewöhnlichen Fluthen des Oceans erhob.

Beim Zurücktreten des Meeres waren in den Niederungen große Moore entstanden, welche voll vegetabilischen Lebens, doch niemals festen Grund und Boden bekommen konnten.

Das Wasser in den Torfmooren hat keinen Abfluß und was an Wasserpflanzen, Birken, Sumpfsöhren und Weiden an der freien Luft wächst, muß verdorren und unterinken, um neuem Leben Platz zu machen und diese untergesunkenen, faurirten vegetabilischen Stoffe bilden schließlich den Torf.

Der Torf ist als Brennmaterial ein wahrer Segen für das Land. Derselbe wird in Quadranten gestochen, an der Luft getrocknet und sogar zum Heizen der Locomotiven gebraucht. Der Sand des ehemaligen Meeresbodens dokumentirt sich heute noch in den ausgebeuteten Halbestreden (Lüneburger Heide), die den directen Gegensatz zu den fruchtbaren Marschen bilden.

Die angrenzenden Bewohner der Marschen fanden bald, daß die mit üppigem Gras bestandenen Ländereien vorzügliche Weiden für ihr Vieh sein würden.

So trieben sie denn in den Sommermonaten, wenn der Ocean ruhig war, ihre Heerden in die fetten Wiesenränder der Marschen.

Manchmal vergingen Decennien, ohne daß eine Sturmfluth die Marschen heimlichste. Dann belamen die Bewohner, die alten Gauen, einer der vielen deutschen Stämme, Muth, sich stetig anzusiedeln, was sie dann oft mit Verlust von Leben und Eigenthum bezahlen mußten, da eine Meeresfluth alles vernichten konnte.

Um regelmäßige Deiche zu bauen, war das Land noch nicht bevölkert genug. Jedoch die alten Romaden mußten sich zu helfen.

Sie erhöhten das Terrain ihrer Ansiedelungen auf 12 bis 18 Fuß über die gewöhnliche Fluth. Sie nannten diese Hügel Warden (Wärdren). Daher heute noch die Namen der Dörfer Langwarden, Hollwarden, Schoorwarden u. d. alle auf Anhöhen liegen.

Wenn nun bei West- und Nordwestwinden zur Zeit des Mondwechsels die hohe Fluth kam, bargen sich Menschen und Vieh auf diese Anhöhen, die dann während der Fluthzeit zu Inseln wurden.

Der römische Geschichtschreiber Plinius, der mit den Legionen im Jahre 45 n. Chr. an der Nordseeküste war, erzählt von dem Land an der Weser wie oben beschrieben, und erwähnt noch, daß er auf seinen Meerfahrten einer großen schwimmenden Insel begegnet sei, jedenfalls ist dies ein losgerissenes, bewaldetes Stück Torf-Moor gewesen.

Im dritten Jahrhundert n. Chr. verließen die Chaucen ihre alten Wohnplätze, um im Bunde mit den Sachsen und Franken Streifzüge in das westliche Gallien zu machen.

Die Friesen nahmen die verlassenen Wohnsitze ein und behaupten sie noch heutigen Tages.

Wunderbarer Weise hat sich die uralte Sprache dieses Volkes bis auf den heutigen Tag erhalten, d. h. nicht bei allen Ostfriesen, die das angelfrische Platt sprechen, sondern nur auf der Insel Wangerooge und in drei von großen Torfmooren umgebenen Dörfern des Oldenburgischen Saterlandes.

Jahrhunderte lang begnügten sich die alten Friesen mit der gefahrenlosen und färglichen Ausdehnung des reichen Bodens. Dann aber bei zunehmender Bevölkerung und geordneten Verhältnissen, begann man die einzelnen Küstentheile mit Deichen einzufassen und die Gemarkungen mit einander zu verbinden.

Bis in das 12. Jahrhundert hinein hatte die Anschlammung ungeschwächt fortgedauert. Wo jetzt an der Nordküste eine Sanddüne, der „Hohe Weg“, sich meilenweit in die Nordsee erstreckt und wo im Fader Meerbusen die Fischer Granate fangen, war früher ein blühendes Gelände von Dörfern und Farmen. Der Dollart, die extreme nordwestliche Ecke Deutschlands, war festes Land mit 52 Dörfern.

Alles wurde von dem nimmerlatten Meere verschlungen.

Mit der großen Marcellusfluth von 1219 begann die allgemeine Zerstörung der Marschen, die mit der Antoni- oder Eisfluth in 1511 vollendet wurde.

In der St. Elisabethfluth 1421 wurden in Holland 72 Dörfer weggerissen, wobei 10,000 Menschen umgekommen sein sollen. Zu der Zeit entstand das sog. Spaten-Recht, d. h. so viel, daß wenn dem an den Deich grenzenden Farmer die Lust vergangen war, noch weiter am Deiche zu bauen, so verlor er das Recht an seiner Befestigung und jeder unternehmende Mann konnte den Spaten aufnehmen, weiter arbeiten und das aufgegebene Land als sein eigen betrachten.

In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde die allgemeine Bedrückung der Weser und Jade eifrig betrieben. Hunderttausende von Aedern wurden im Laufe der Jahre dem Meere wieder abgenommen.

Besonders hat sich Graf Anton Günther von Oldenburg hohe Verdienste durch Herstellung des Ellenfer Damms im Jade-Meerbusen gemacht.

Die Weihnachtsfluth von 1717 zerstörte wieder vieles, diente aber dazu, die alten Deiche mit Eifer zu erhöhen und als dieselben in 1825 nochmals durch die Sturmfluth einbaue umgerissen wurden, da wurden dieselben so verbessert, daß nach menschlichem Ermessen das schöne Land vor den Fluthen der Nordsee geschützt ist.

Es ist schrecklich, diese Wasserfluthen die Deiche heimzuden zu sehen. Ich habe schauernd auf dem Deiche gestanden, wie die Wogen seine Kuppe besetzten, während die schöne Halbinsel Butjadingen viel tiefer als die braulende See mit ihren frielichen Farmen und Dörfern dalag.

Doch auch das zürnende Meer muß der Natur-gelegen gehorchen und zurücktreten in den Zustand der Ebbe. So ist den Menschen Zeit gegeben, den Schaden auszubessern.

Es bestehen eigene Deichbehörden mit dem Deichgrafen an der Spitze und jeder Zoll des Deiches wird so sorgfältig nachgesehen, wie der Bahnwärter es mit seinen Eisenbahnen thut.

In früheren Jahren galten mit Recht die Marschen als ungesund, da eben das Quellwasser fehlte. Filtrirtes und desillirtes Regenwasser mußte den schönen kühlen Trunk ersetzen. Jetzt aber sind durch die Klinkerschäufen so leichte Verbindungen hergestellt und Versuche mit artesischen Brunnen so gut ausgefallen, daß in sanitärer Beziehung nichts zu wünschen übrig bleibt.

Die großen Ueberschwemmungen des Mississippi-Thales entstehen aus der entgegengesetzten Ursache, vom Golf von Mexico droht keine Gefahr, aber die Schne- und Wasserfluten, welche der Mississippi auf seinem 2000 Meilen langen Lauf zu Zeiten aufnehmen muß, machen seine Ufer überfluthen.

So wird der Mensch im ewigen Kampfe mit der Natur, durch Erfahrung und Wissenschaft befähigt, die Gewalten zu bändigen und zum allgemeinen Nutzen zu verwerten.

Gerichtskalender.

Angabeterminne in Convocationen.

März 31, Montag.

Ang.-Nr.

Amtsger. Westerstede II. Der Müller und Gastwirth Eilert Böls zu Scharrel hat seine zu Scharrel belegene Besitzung, Art. 653 Ebewech, verkauft. 36

Amtsger. Delmenhorst I. Der Wirth Gerh. Mahstedt zu Delmenhorst hat aus Art. 591 Delmenhorst einige Barzellen verkauft. 36

Amtsger. Bechta I. Die zum Nachlaß des weif. Gärtners Hermann Wernze zu Bechta gehörenden Immobilien, Art. 407 Bechta, sollen öffentlich verkauft werden. 40

Amtsger. Cloppenburg. Die Wittve des Heinrich Joseph Ideler, Helene geb. Bruns zu Beheim, will die Immobilien zu Art. 55 Mollbergen öffentlich verkaufen. 36

Amtsger. Cloppenburg. Die zum Nachlaß des Sattlers Joh. Christoph Ludwig Twisterling



in Cloppenburg gehörenden Immobilien zu Art. 161 Cloppenburg und Art. 494 Eppendorf sollen öffentlich verkauft werden.

April 1, Dienstag.

Amtsger. Friesoythe. Die zum Nachlaß der Eheleute Landmann Johann Heinrich Göten und Maria Elisabeth geb. Rüfen zum mittelften Theile gehörenden Immobilien, Art. 345 Friesoythe, sollen öffentlich verkauft werden.

April 5, Sonnabend.

Amtsger. Jever 1. Die zum Nachlaß des Ziegeleibergers Bernhard Heinrich Conrad Schäfer zu Juum gehörende Grundbesitzung zu Art. 57 Cleverns soll öffentlich verkauft werden.

Landwirthschaftlicher Terminaleander.

Ammerland. Sonntag, den 23. d. M., Nachm. 3½ Uhr in Wpen. Tagesordnung: 1) Wie vermehrt man am zweckmäßigsten den Strohgehalt einer Wirthschaft? Referent: Herr Landwirthschaftslehrer Pieper-Cloppenburg; 2) Moorkultur, Referent: Herr Hauptlehrer Heinrich-Südgeorgshelm; 3) Frühjahrseinstellung; 4) Thierheilkundeangelegenheit; 5) Verschiedenes.

Am Sonntag, den 30. d. M., Nachm. 4 Uhr, in W e f e r s e d e außerordentliche Versammlung zwecks Wahl der diesjähr. Bezirks-Thierheilkunde-Commission.

Badische 4 pCt. Prämien-Anleihe von 1867. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Coursverlust von ca. 138 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von 4 Mark pro Stück.



Kampfgenossen-Verein in Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zur Verdingung des verstorbenen Kameraden Schaffner **Meyer** versammeln sich die Vereinsmitglieder am Montag, den 24. März, Nachmittags 1½ Uhr, beim Sterbehause, Ofternburg, Langenweg Nr. 48.

Anzeigen.

Armenfache.

Ofternburg. Der Bau eines Armen-Arbeits-hauses in **Tweelbäke** soll, incl. aller Nebenarbeiten, im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 10. April d. J. vorzulegen bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnung einzusehen sind.

Der Gemeindevorsteher.

Dahlmann.

Gemeindefache.

Landgemeinde Oldenburg. Die gewöhnliche Unterhaltung der öffentlichen Wege in der hiesigen Gemeinde von **Mai d. J.** an, soll wie folgt aus-
verdingt werden:

Am Mittwoch, den 26. März, Nachm. 4 Uhr, im Hestecrüge die Wege in Wahnbeck und Zwewe.

Am Freitag, den 28. März, Nachm. 1 Uhr, in Heinemann's Wirthshause die Wege in Eversten.

Am Sonnabend, den 29. März, Nachm. 1½ Uhr, in Schmidt's Wirthshause die Wege in Bloherfelde und Friedrichsweh und alsdann des Nachmittags um 4 Uhr im Ofternkrug die Wege in Ofen, Wechloy, Metzenhof und Ofternfeld.

Am Montag, den 31. März, Nachm. 2 Uhr, in Weizen's Wirthshause zu Radoritz die Wege das. und des Nachm. 5 Uhr im Eghorner Krug, die Wege in Eghorn.

Am Mittwoch, den 2. April, Nachm. 4 Uhr, im Ohmsieder Krug die Wege in Ohmsiede, Donnerichwee und Bornhorst.

Zugleich soll der Auskündigerdienst in den betr. Bezirken mit vergeben werden.

Santen, Gemeindevorsteher.

Die **Weggeldverhebung** auf der Chaussee von Oldenburg nach Petersböhn von **Mai d. J.** an, soll am **Freitag, den 28. März, Nachm. 5 Uhr,** in Senjes Wirthshause zur Verpachtung aufgesetzt werden.

Santen, Gemeindevorsteher.

Am Freitag, den 28. März, Nachm. 4 Uhr, soll in Heinemann's Wirthshause in Eversten, das **Anfahren von Sand** auf verschiedenen Wegen das., öffentlich mindestfordernd ausverdingt werden.

Santen, Gemeindevorsteher.

E d e w e c h t. Die Lieferung und Aufstellung einer schmiedeeisernen Einfriedigung um das Kriegerdenkmal hieselbst soll vergeben werden.

Zeichnung liegt bei dem Unterzeichneten zur Ansicht aus.

Berfiegelte Anerbietungen werden bis zum **15. April 1890** erbeten.

Jüchter, Gemeindevorsteher.

Der Rest des zur Concursmasse des Kaufmanns Bernhard Janssen gehörenden Waarenlagers, darunter namentlich neue fertige, vollständige Betten, von 25 Mk. an, soll nunmehr schleunigst in bisheriger Verkaufsstelle, Saarenstraße Nr. 58, ausverkauft werden.

Nachfuge.

Oldenburg. In der Auktion von Mobilien des Herrn Kaufmann hieselbst am Montag, den 24. d. Mts., im Vindenhof hieselbst, kommen ferner: 2 Bierapparate, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderstühle, 1 Waschküche, 1 Butterkanne, verschiedene Bücher u. mit zum Verkauf.

F. Venzner.

Vieh- u. Mobiliar-Verkauf.

Wildeshausen. Frau Ww. Achenbeck zu Heinefelde läßt am

Sonnabend, den 29. März d. J.,

Morgens 9 Uhr,

1 Fuchshute, 4 Jahre alt, gutes Arbeitspferd, flotter Gänger,
1 braune Stute, 6 Jahre alt,
mehrere Kühe und Quenen, wovon einige nahe Kalben stehen,

5 einjährige Küder,

3 trüchtige Sauen,

1 besonders guter Schäferhund, ca. 40 Hühner, 2 Stand Hienen und Hienenschauer, 1 Breitdrehschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 sehr gut arbeitende Getreide-Mähmaschine, 1 Staubmühle, 1 Schlegel-Maschine, 1 Grühquenne, 3 Aderwagen, 1 Stuhlwagen, 1 Flügel, 1 Dachstuhl, 1 Dachstuhl, 1 fahrrad, ferner 3 bis 4 vollständige Betten, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, eiserne Torkasten, 1 Anrichte, sonstige Schränke, Tische, Stühle, Commoden, Koffer, Kisten u. c.,

sodann mehrere tausend Pfund Heu und Stroh 2 bis 3000 Pfund besten Saathafer, Roggen, Gerste, Erbsen, Bohnen, Kartoffeln, 1 größeres Quantum Dünger und sonstige Vorräthe, öffentlich gegen Meistgebot mit geraumer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Auct.

Der Ausverkauf

der zur Concursmasse des Kaufmanns und Gastwirths **E. Köppens** hieselbst gehörigen Colonialwaaren u. c. dauert fort. Es sind namentlich noch vorhanden:

Gewürze, Cigarren, Taback, Cafes, Streichhölzer, Lampen: Cylinder, Caffemehl, Sauerkraut, Feringe, Brantwein, Wische u. c.

Der Concurs-Verwalter:
E. Memmen.

Oldenburg. Viehhändler Altgenug aus Norden läßt am

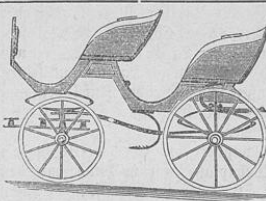
Freitag, den 28. März d. J.,

Nachm. 1 Uhr anfgd.,

bei Doodt's Gasthause hieselbst:

30 Stück nahe am Kalben stehende Kühe und Quenen, bester ostfriesischer Rasse,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist ver-
ganten.



Zu verkaufen: neue, sowie sehr gut erhaltene Kastenwagen verschiedener Art, neue leichte Wagen zum Hupnig fahren, halte bestens empfohlen. **Reinhold Wichmann, Mottenstr. 7.**

Street. Alle, die Torfmoor haben wollen, müssen sich **Sonntag, den 23. März, Nachm. 3 Uhr,** beim Moore einfinden.

S. Willers.

Oldenburg. 50.000 Mk. werden gegen durch-
aus sichere Hypothek und 4% p. a. zum 1. Juli er-
event. etwas später umzuleihen gesucht. Näheres durch
S. Hasselhorst,
kleine Kirchenstraße Nr. 9.

Großenmeer. Der Heuerhausmann **Johann Bolles** zu Moorsee läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am

Sonnabend, den 29. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

1 trüchtige Stute,

1 Stut-Güter,

1 trüchtiges Schaf, 2 Hammel,

1 Korbwagen mit Ein- und Zweipannschiffel, 4 Aderwagen mit Aufzug, 1 kl. Aderwagen, 1 Kleppflug, 1 Moorflug, 1 Wagenbebe, 1 Wagenfette, 1 Einspandelschiffel, 1 Pferdekrippe, 1 Kettenege, 1 Krümmelege, 4 fast neue Mooreggen, 1 Dünger-schlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Häckselade, 1 Grüh-quenne, 1 Staubmühle, 2 Gropenkarren, 1 Vorstarre, 1 Sanbtrog, 1 Decimalwaage, 1 Schalenwaage mit ca. 100 Pfd. Gewicht, complete Mischgeräthe, 1 Heuwagen, 1 Heutruhe, 1 Futterkiste, sonstige Kühen, Kisten, Tonnen und Fässer, Vindebäume, Dielen und Balken, Fruchtsäcke, 3 Tragekörbe, Pferdegeschirre, Keesse und Laue, 1 kupfernen Kessel, 1 Faß mit Theer, 1 Waschküche, 1 Waschtrog, 1 Waschküche, 2 Badtrüge, 6 Paar Zockelmer, 1 Schüssel, 2 große Küchentische, 1 Sophabank, 1 Duden Hohlstuhl, 1 Anrichte mit Glashüren, 1 kleinen Küchenschrank, 2 gr. Spiegel, 3 Lampen, 2 Wanduhren, 3 vollst. Betten, 1 fast neue Jagd-silber (Safteux), 1 Spinnrad, 1 Gabel, 1 Garm-winde, 1 Drehbank, Zimmergeräthe, 1 Bodkage, 2 Spannsägen, 1 fein. Schweinebock, versch. Futter-trüge, Landebäume und Ketten, 1 Vollenfoppel, Senfen, Harken, Forken, Haumesser, Lothen, Schuppen, Drehschlegel, Gaffeln und viele sonstige landwirth-schaftliche und Haushaltungsgegenstände, auch zwei Schinken, eine Quantität Speck, sowie ca. 70 Scheffel Buntthafer, ca. 100 Scheffel frühreifen Saathafer und ca. 3000 Pfd. Heu und Stroh, öffentlich meistbietend verkaufen.

Saake.

Nachfuge.

In dem am Montag, den 24. März d. J., stattfindenden Verkauf des Brinkfegers **H. Hilgen** in Hatten werden noch mit verkauft:

1 gr. eiserner Kessel (100 Liter Inhalt),

1 Dielen-Säge,

1 Decimalwaage,

1 Küchennaage,

1 Kleiderrolle,

1 Bierapparat,

2 alte Nähmaschinen und mehrere Kisten und Kisten.

Käufer laßt ein

J. F. Harms.

Döhlen. Zu verkaufen: einige 1000 Pfd. Dachstroh u. 10.000 Pfd. Stroh.

H. Meyer.

M. Dreiser,

Ofternburg, Cloppenburgstraße, empfiehlt: Scheuerbürsten, Schrubber, Handfeger, Kehrbesen, Pfahlabesen, Teppichbesen, Kleiderbürsten, Wischbürsten, Antragsbürsten, Flachsenpuger, Cam-bengalsreiniger, Zahnbürsten, Fensterputzer, Weiß-quaste, Farbenspindel, Polsterklopfer.

Delicaten Sauerkohl u. Schnittbohnen empfiehlt

Ofternburg. M. Dreiser, Cloppenburg-Str.



Mademann's Kindermehl, prämiirt mit Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulich-keit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säug-linge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen.

Zum 1. Mai ein **Knecht** von 14 bis 17 Jahren.

L. Schütte Nachf.

Ein j. Mädchen, welches 3 Jahre bei einer feineren Herrschaft als Stütze thätig, im Kochen, Plätten und Handarbeit erfahren ist, **sucht Stelle** als Stütze oder zur selbstständigen Führung eines Land- oder städtischen Haushalts. Sehr gutes Zeugnis vorhanden. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre **A. B.** be-
fordert die Exped. d. Bl.

Gesucht. Auf gleich ein **Stellmacher-
Gefelle.** **H. Wachtendorf,**
Haarenstraße 11.

Gesucht zu Oftern ein Fräulein, das perfect kocht,
im Plätten u. allen Hausarb. tüchtig ist,
für sein Haus in Geseftmünde. Hausmädchen wird
gehalten. Offert. ob. Adresse i. d. Exp. d. Bl.

Wohnen. Gesucht ein **Lehrling** für mein
Geschäft. **A. Fischer,** Tischlermeister.

Wohnen. Gesucht ein **Tischlergeselle** auf
dauernde Arbeit. **A. Fischer,** Tischlermeister.

Gesucht. **Anechte und Mägde** gegen hohen Lohn.
Wittwe **Nachtwey,** Lindenallee.

Gesucht zu Oftern ein **Lehrling** für mein
Colonialwaaren-, Wein- und Spirituosen-Geschäft.
S. G. Eiben.

Gesucht per 1. Mai ein kleiner **Kellner.**
S. G. Eiben.

Gesucht.

Auf nächsten Mai ein erster **Müllergefelle.**
Näheres unter Chiffre O. in der Exped. dieses Blattes.

Gesucht auf sofort **10 bis 12 Arbeiter**
beim Bau des **Hunte-Ems-Canals** bei
Mosleshöhe. **H. Licke.**

Elfleth. Gesucht auf sofort: 2 tüchtige
Kocharbeiter. **J. Schmidt,** Schneider.

Edeweht. Gesucht zu Oftern oder Mai ein
Lehrling. **D. Meyer,** Schuhmachermeister.

Edeweht. Gesucht zu Mai eine **Magd.**
Lohn bis zu 150 M.
Auskunft erteilt **Becker,** Müller.

Gesucht zu Oftern oder Mai ein **Lehrling** für
mein Geschäft. **W. Albrecht,** Maler,
Kurwidstraße 10.

Hatten. Gesucht ein tüchtiger **Schmiede-
gefelle.** **Ch. Schweers.**

Modes.

Gesucht per sofort einige junge Mädchen
zur Erlernung des **Putz-Fachs.**
Emma Klusmann.

**Edewehter
Kriegerverein.**

Am Sonntag, den 23. März,

Nachmittags 4 Uhr,

Versammlung

im Vereinslocal. **Der Vorstand.**

**Kriegerverein
zu Eversten.**

Sonntag, den 23. März, zur Feier des

7. Stiftungsfestes:

**Grosser öffentlicher
Gesellschaftsabend**

im Vereinslocale beim Kam. S. Heinemann

(Zapfenburg).

Programm reichhaltig.

Auf vielseitigen Wunsch kommt unter anderen zur
Auführung: **Lorenz** und seine Schwester; **Marie** sah
weinend im Garten. Entree für Mit- und Nicht-
mitglieder 30 Pfg. Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang
7 Uhr. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Füsilier-Unterofficier-Club.

Grosser

Gesellschaftsabend

am

Sonntag, den 30. d. M.,

im

„Hotel zum Lindenhof.“

Saalenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Der Vorstand.

Oldenburger Hof.

Kellnerstraße 23.

Sonntag, den 23. März d. J.:

Grosse

musikalische Unterhaltung.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein **S. B. Hinrichs.**

Gänzlicher Ausverkauf.

**Wegen Umzug und Geschäftsvergrößerung verkaufe ich sämtliche
vorhandene Waaren zu wirklichen Spottpreisen.**

Einen gr. Posten Damen-Tag- und Nachthemde mit Stickerei und Handlangnette St. 1, 1.50—3 Mf.

Damen-Hosen mit Stickerei und Handlangnette Stück 1.50—2.50 Mf.

Friseur- und Bettjackett mit Stickerei St. 1.50, 2 und 2.50 Mf.

Gr. Partie gestickte Damen-Schürzen St. 1.50 und 2 Mf.

Mouffelin, Tüll- und Spitzenkleider St. 4—12 Mf.

Große Damen-Unterröcke St. 1 und 1.50 Mf.

Plüsch und Besafleide, schwarz und farbig, Meter von 1 Mf. an.

1000 Meter Mantelstoffe und Buckskin-Reste, Meter 2.25, 2.50 und 3 Mf.

Gr. Zimmer-Teppiche Stück 3, 6, 7.50—15 Mf.

100 Dugend 6knöpfige Zwirn-Handschuhe, schwarz und in allen anderen Farben, à Paar 25 Pfg.

Tricotailen und -Blousen, schwarz und farbig, Stück 2, 3—6 Mf.

Kinder-Regenmäntel Stück 3, 4 und 5 Mf.

Damen-Regenmäntel und -Jaquetts Stück 3, 4 und 5 Mf.

Gr. Partie Hauthemden Stück 75 Pfg. und 1 Mf.

Normal-Hemde und Beinkleider Stück 1.50 und 2 Mf.

Cravatten und Schlipse Stück 20 und 30 Pfg.

Halbleidene Damen-Handschuhe, 6knöpfig, à Paar 50 Pfg.

Leinene Damen- und Kindertragen Stück 5 Pfg.

Gr. Posten Festons, Weißstickereien, Meter 10 und 20 Pfg.

150 Stück Sophaskissen, reeller Preis 7.50 Mf., jetzt Stück 2 Mf.

Corsetts in allen Nummern und großer Auswahl Stück 50 Pfg., 75 Pfg., 1—2 Mf.

Hochfein aufgezeichnete und angefangene Sachen, als: Decken, Läufer, Schoner, Parade-Handtücher

und dergleichen, verkaufe zu jedem Preise.

100 Stück seidene Kinderhütchen Stück 1.50 Mf.

Reste gestickter Schürzencongrasse, 2 Schürzen 60 Pfg.

Gr. Posten Vesäje in Schmelz und Soutache Meter von 10 Pfg. an bis zu 2 Mf.

Seidene Bänder in schwarz und allen anderen Farben Meter von 10 Pfg. an.

Besafleiden in großer Auswahl Meter 5, 10 und 20 Pfg.

Gr. elegante Chenille-Tischdecken Stück 5 Mf.

Gestickte Taschentücher mit Buchstaben Stück 50 Pfg.

Gr. Posten Metall- und Horn-Knöpfe Dugend 10 Pfg.

Seidene Spitzen in großer Auswahl, Meter von 20 Pfg. an.

Breite Klappspitzen und Zwischenfäße Meter 20 und 30 Pfg.

Leinene Hemden- und Schürzenspitzen Meter 5 Pfg.

Schwarze Wollspitzen Meter 10 und 20 Pfg.

300 Stück seidene Sonnenschirme, schwarz und gestreift, Stück 75 Pfg. bis 6 Mf.

Schwarze und farbige Glace-Handschuhe Paar von 25 Pfg. bis 2 Mf.

500 Stück Herren-Spazierstöcke mit Eisenbein-Spitzen und -Griffen Stück 25 Pfg.

Gr. Herren-Regenschirme Stück 90 Pfg.

Gr. Partie Damen- und Kinder-Stroh Hüte Stück 30, 50 und 75 Pfg., sowie

Unterzieheugen, Schürzen, Strümpfe, Cachemir-Reste, Inlettstoffe, Tauffleider und viele nicht auf-

geführte Gegenstände zu wirklich billigen Preisen.

E. Katz, 23, Baumgartenstraße 23.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Sonntag, den 23. März:

36. Stiftungsfest

im

Hôtel zum Lindenhof.

Anfang 7 Uhr.

Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Die Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten

im Vereinslocal, den Vereinsfreunden werden dieselben

zugeliefert.

Wir laden hierzu alle unsere Mitglieder und Ver-

einsfreunde mit ihren Familien freundlichst ein.

Der Vorstand.

Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind bei den

Herren Buchbinder v. Egger, Achternstraße, Cigarren-

fabrikant Pötter, Haarenstraße, Klempner Joh. Wähler,

Radofterstraße, und Uhrmacher Rührs, Heiligengeist-

straße, zu haben.

Kriegerverein Ohmstedt.

Am Sonntag, den 23. März, findet im

Saale des Kameraden Willers, Ohmstedt:

Großer öffentlicher

Gesellschafts-Abend

statt. Programm reichhaltig.

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gasthof zur Rathshalle.

Am Sonnabend, den 22. c., und folgende Tage:

Orgel-Concert

unter gütiger Mitwirkung der schönen

Stalienerin **Rosa.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Frau Wwe. Fathschild.

Gesucht auf Mai ein kleines Mädchen vom

Land. 2. Kirchhofstraße 9.

Zum 1. Mai ein nicht zu junges Mädchen für
mein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft.

W. Weber, Langestraße 86.

Bürgerfelde.

Sonntag, den 23. März 1890:

Großer öffentlicher

Gesellschafts-Abend

mit interessantem Programm und

Darstellung lebender Bilder

unter Leitung des Hrn. Carl Haas.

Concert von der Capelle des Hrn. Schmidt.

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch erlaubt sich ein geehrtes

Publikum ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll

A. Meyer.

Dilettanten-Verein „Wardenburg.“

Am Sonntag, den 23. d. Mts.:

Großer Gesellschafts-Abend

mit reichhaltigem Programm

unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Brüder-

schaft“ im Saale des Gastwirths **Cordes.**

Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 50 P.

Eversten. Am 2. Oftertage:

BALL,

wozu freundlichst einladet **D. Holze.**

Zwischenahn.

„Zum grünen Hof.“

Am 2. Oftertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **J. G. Lützen.**

Tischler-Fach-Verein.

Am Sonntag, den 23. März:

Gesellschaftsabend

im Locale des Hrn. **Duvenhorst** (Eversten).

Entree 30 Pfg. Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **D. C.**



Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 23. März:

Großes Concert

von der ganzen Capelle des Herrn Schmidt.
Solisten: Herr Kreutzer (Xylophon),
Herr A. Hufeld vom Conservatorium Weimar
(Violine). Vortrag: „Souvenir de Haydn.“

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß „Die Kaiserparade“ (Militärisches Tonbild) mit zum Vortrag gelangt.
(Programme an der Casse.)

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein E. Nolte.

N. Doodt's Etablissement.

Während der Fastenzeit jeden Sonntag:

Grosses Bier-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree frei.

Nadorsterkrug.

Am Sonntag, den 23. d. Mts.:
Erster großer

Gesellschafts-Abend

mit reichhaltigem Programm.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 S.
Es ladet hierzu freundlichst ein

Warneke Ww.

Club Concordia.

Sonntag, den 23. März:

Grosser

Gesellschafts-Abend

im „Grünen Hof.“

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
Programm reichhaltig und neu.
D. D.

Etzhorn.

Sonntag, den 23. März 1890,
findet der in jedem Jahre mit ungeheurem Beifall
aufgenommene

Große öffentliche Gala-Gesellschafts-Abend

statt, verbunden mit
Grossem Concert
der Infanterie-Capelle.

Von den zur Aufführung gelangenden Piecen seien
hier nur genannt:

Das Heirathsgejuch, Schwank in 1. Acte.

Die Jahrmarttsmusikanten.

Die fatale Bank 2c. 2c. 2c.

Außerdem: die neuesten Solo-Scenen und Duette
u. s. w.

Anfang 5 Uhr. — Entree 30 S.
Es ladet ganz ergebenst ein S. Hanken.

Theater-Restaurant.

Sonabend, den 22. März:

Musik. Abendunterhaltung,

ausgeführt von der Capelle des 19. Dragoner-Regiments, unter Leitung des königlichen Stabstrompeters
Herrn Feuke.

Anfang 8 Uhr. — Entree 25 S.
F. Humke.

Edewechter Kriegerverein.

Am Sonntag, den 23. März:

Gesellschafts-Abend.

Reichhaltiges Programm. — Neue Bühne.
Entree 50 Pf.

Krieger- und Gesangsvereinsmitglieder haben freien Zutritt.
Das Comité.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaction verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Beterstraße 5.

Louis Rothschild,

38. Langestraße 38. 38.
Mein Lager ist für die Frühjahrs-Saison in fertigen
Herren- und Knaben-Garderoben

mit allen Neuheiten reich ausgestattet. Es ist mir gelungen, einen tüchtigen
akademisch gebildeten Zuschneider

zu engagiren, wodurch ich den größten Theil meines Lagers selbst zuschneiden und verarbeiten lasse. Meinen
werthen Kunden kann ich somit gute dauerhafte Waare zu colossial billigen Preisen liefern.

Anfertigung nach Maas

unter voller Garantie des guten Sitzes, sowie große Auswahl sämtlicher Stoffe, Kammgarne,
Cheviots und aller Nouveautés. Ich empfehle:

Anzüge nach Maas von 30 M. an.
Paletots " " " 25 " "

Beinkleider nach Maas von 7 M. an.
Confirmanten-Anzüge " " " 20 " "

Fertige complete Herren-Anzüge, hochfein
gearbeitet, alle denkbaren Stoffe, 12, 15, 18,
20, 22, 25, 30, 35—55 M.

Fertige Hochzeits-Anzüge, von Kammgarn,
sowie schwarzem Tuch, 30, 35, 38,
40—60 M.

Fertige Confirmanten-Anzüge, blau Kam-
garn und dunklem Buckskin, 10, 12, 15,
18, 20—33 M.

Fertige Herren-Frühjahrs-Paletots in den
neuesten Facons, 11, 14, 17, 20, 23,
25—40 M.

Fertige Herren-Joppen u. Röcke, neuester
Schnitt, hübsch anschießend, 7, 9, 10, 12,
14, 15—25 M.

Fertige Herren-Buckskin-Josen aus publi-
cistenmustern, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9,
10—15 M.

Fertige Jünglings-Anzüge für junge Leute
von 14—18 Jahren, 10, 13, 15, 18,
20—30 M.

Fertige Kinder-Anzüge in allen Größen habe
ca. 1000 Stück vorthellhaft eingekauft, nur
schöne Facons, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5,
6, 7—15 M.

Fertige Arbeiter-Garderoben, alleinige
Niederlage von Cohn & Sohn,
Hamburg,

engl. Lederhosen 3, 4, 5, 6, 7—11 M.,
blaue Dichtguthosen 2.25, 2.75, 3, 3.50—5 M.,
Zwirnosen 1.75, 2, 2.50, 3—5 M.,
Jacken in allen Qualitäten, sehr billig.

Gänzlicher Ausverkauf

jämmtlicher bei der aufgenommenen Inventur zurückgesetzten Waaren und
Reste in unsern verschiedenen Fabrikaten von:

Leinen-, Halbleinen- und Baumwoll-Waaren, Bettzeugen,
Tisch- und Handtuchdreilen, echtfarbigen Baumwollstoffen
zu Kleidern und Schürzen, große Partien leinene Taschen-
tücher, Wisch- und Staubtücher 2c., sowie

große Posten Buckskin-Reste

aus hiesigen sowie aus hochfeinen Wollen gearbeitet. Behufs rascher Räumung werden
jämmtliche zurückgesetzte Sachen zu wirklichen Selbstkostenpreisen abgegeben.

Zeteler Weberei Janssen & Co.

Regen-
und
Sonnenschirme.

P. F. Ritter.

Möbelstoffe,
Teppiche,
Gardinen.

Sämmtliche Neuheiten für die bevorstehende Saison
sind in sehr schöner und reichhaltiger Auswahl eingetroffen, als:

Regenmäntel, Promenadenmäntel,
Visites, Kinder-Mäntel

in den elegantesten Facons.

Kleiderstoffe, Wollmousseline,
Waschstoffe

mit dazu passenden Besätzen in den schönsten Farbenstellungen.

Tuche, Buxkins, Paletotstoffe.

Leinen, Tischzeuge, Inlette u. Bettdrelle.

Federn und Daunen.

Uebernahme von Anfertigung ganzer Aussteuern.

Proben und Auswahlsendungen franco!

Gesucht zum 1. Mai ein kl. Knecht zu leichten
Arbeiten. S. Siems, II. Kreuzstraße.

Gesucht eine Frau zum Brodaustragen.
Bäder Kloppeburg, Kellenstraße.

Anfertigung von Costumes und Mänteln
unter Garantie des guten Sitzes!